

Konvent Bündnis Bürgerenergie in Wittenberg

Zusammenfassung der Ergebnisse aus dem Workshop

Bürgerenergiepositionen Windenergie

Der Workshop fand mit etwa 10 Teilnehmern in familiärer Runde statt. Der kurze Einführungsvortrag von Horst Leithoff, gab einen guten Überblick über die aktuelle Definition von Bürgerenergie und die Anforderungen an eine Bürgerenergiegesellschaft nach aktuellem EEG wieder. Gleichzeitig gab er einen Einblick wie Bürgerenergie im Windbereich zukünftig besser abgegrenzt werden könnte und welche Definitionen hilfreicher wären um echte Bürgerenergie auch im Windbereich zu etablieren. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde und der Nennung der Erwartungen wurde klar, dass im Workshop eine interessante Teilnehmermischung vertreten war. Angefangen von Projektentwicklern von Windenergieanlagen über Bürgergesellschaften, die seit Jahren auf dem Weg einer eigenständigen Projektentwicklung waren, bis hin zu Bürgergesellschaften die in einer Kooperation mit einem örtlichen Projektentwickler eine Beteiligung oder die Übernahme einer „fertig entwickelten Anlage“ anstrebten. Während die Projektentwickler nach fairen Beteiligungsmöglichkeiten, aktiver Einbindung der Menschen vor-Ort suchten und die zunehmenden Widerstände gegen den Windausbau beklagten, ging es bei den Bürgergesellschaften um das Spannungsfeld zwischen umfassender Selbstbestimmung und dem damit einhergehenden Entwicklungsrisiken sowie einer Teilhabe bei reduzierten Risiken aber auch geringeren Einflussmöglichkeiten. Eine Abstimmung unter den Teilnehmern zeigte aber, dass Bürgerenergie überwiegend mit möglichst großer Selbstbestimmung und auch lokalem Einfluss auf die Windparkgesellschaft verstanden wird. Also selbst entwickeln und Risiken tragen anstatt nur über einen Sparbrief an den Anlagen finanziell beteiligt zu werden. Die Fragen, wie eine Bürgergesellschaft gleichzeitig das Risikokapital bereitstellt und professionell agieren kann wurden diskutiert. Dabei wurde deutlich, dass es innerhalb von Deutschland doch auch sehr große Unterschiede in Bezug auf die Erfahrungen der Menschen beim Ausbau der Windenergie und auch der Beteiligungsmöglichkeiten gibt. Erfahrungen aus Schleswig Holstein lassen sich also nicht direkt in anderen Regionen kopieren. Auch die Merkmale von echter Bürgerenergie wurden besprochen. Echte Bürgerenergie sollte breit aufgestellt sein und zumindest nach der Entwicklungsphase allen Menschen in der Region zu fairen Konditionen in einer öffentlichen Beteiligungsmöglichkeit angeboten werden. Insgesamt wurde jedoch klar, dass aufgrund der Risiken und der hohen Vorlaufkosten zur Entwicklung eines Windstandortes es nicht immer gelingen wird diese Flächen aus lokalen Genossenschaften vollständig eigenständig zu entwickeln. Daher geht es also immer wieder auch um Modelle, wie Projektentwickler möglichst bürgernah Projekte entwickeln können und wie man diese Projektentwickler von anderen unterscheiden kann.